

## Katholische Religionslehre

### 9. Klasse

### Grundwissen

#### 9.1 Exodus, Dekalog und Propheten: Gott schenkt Freiheit und fordert Gerechtigkeit

Grundwissen gemäß Lehrplan:

*„Freiheitsimpulse der Exoduserfahrung und Weisungen des Dekalogs erklären können, die Bedeutung prophetischer Kritik für die christliche Lebensgestaltung erfassen“*

□. Unfreiheit/Unterdrückung heute: Kinderarbeit, Ausbeutung, Menschenhandel etc.



□. Exoduserfahrung des Volkes Israel

- Histor. Rekonstruktion: Zwangsarbeit unter Ramses, Hebräer als Kriegsgefangene und Arbeiter
- Exodus der Israeliten unter Mose, der von Jahwe als Anführer berufen wurde



- Wertung und Deutung dieses Schlüsselerlebnisses
  - † Gelingen der Flucht ist überraschend und unerwartet
  - † Deutung als Befreiungstat Jahwes, der den Exodus initiierte und gelingen ließ
  - † Niederschlag dieser Deutung in den zwei Versionen der Durchquerung des Meeres (Ex 14)

- Der Dekalog („Zehnwort“) mit seinem Prolog als Bundesurkunde ermöglicht den Israeliten, die von Jahwe erhaltene Freiheit zu erhalten und zu gestalten



- Die einzelnen Weisungen und die dahinter stehenden schützenswerten Werte

□. Propheten: Kritiker im Namen Gottes

- Stationen der Geschichte Israels: Einrichtung des Königtums, Zerfall des Reiches in zwei Teile
- „Aufrührerisches“ Verhalten des Amos → Vertreibung aus dem Nordreich

- Legitimation des freien Propheten Amos:  
„nabi“, d.h. von Gott Berufener/Rufer der  
Botschaft Gottes (↔ Tempelprophet, d.h.  
[gezähmter] Berufsprophet am Königshof)
- Kritik des Amos anhand einzelner  
Prophetenworte: Sozialkritik (Ausbeutung und Unterdrückung der Armen)  
⇒ Israel zeigt sich selbst als neues Ägypten, nicht aber als auserwähltes  
Volk Jahwes
- Moderne Prophetie, z.B. Martin Luther King
- Selber prophetisch leben: ausgewählte Beispiele für Missstände und  
Ungerechtigkeiten heute, gegen die wir selber eintreten können



## 9.2 Das Judentum: Weltreligion und Wurzel des Christentums

Grundwissen gemäß Lehrplan:

*„den jüdischen Glauben in Hauptzügen kennen und als Wurzel des Christentums verstehen, Gründe der belasteten Geschichte zwischen beiden Religionen und Beispiele des Miteinanders aufzeigen können“*

### □. Das Judentum in unserem Alltag

- Sprache: Tacheles reden, Hals- und Beinbruch, Ganove etc.
- Kultur: Jeansfinder Levi Strauss, Künstler Marc Chagall, Physiker Albert Einstein etc.

### □. Die drei Säulen des Judentums

Jahwe, der Gott des Bundes: Gott der Befreiung und des Schutzes, der Land gibt; das Schlüsselerlebnis ist	der Exodus aus Ägypten Die Tora (schriftlich und mündlich) als Lebensorientierung für ein gelingendes Leben; Zentrum ist der	Dekalog (Ex 20,1-21; Dtn 5,6-22) Land als Existenzgrundlage des Volkes, das es wie alles im Leben Jahwe zu verdanken hat
---	---	---

⇒ Antwort Israels auf Jahwes Heilshandeln: Halten des Bundes, Schma Israel (Dtn 6,4-9)

### □. Feste und Feiern im Judentum

- Ausgewählte jüdische Feste, besonders Pessach, woraus das christliche Osterfest entstanden ist.
- Sabbat als Ruhetag, vgl. Schöpfungsbericht bzw. Dekalog
- Jüdische Lebenswendefeiern und Gebete, z.B. Bar Mizwa, Kaddisch

### □. Der Jude Jesus

- Beschneidung, Synagogenbesuch, Befolgen jüdischer Gesetze
- Konflikte mit jüdischen Gruppen am Beispiel „Heilung am Sabbat“ (Lk 13,10-17)
- Jesus, der Messias, d.h. „Gesalbter“, endzeitlicher Erlöser der Menschheit



## □. Juden und Christen

- Jesu Messianität und Kritik an der Toraauslegung als Ursache des Konflikts
- Ausschluss aus der jüdischen Gemeinde und Verfolgung der Urchristen, z.B. Stephanus
- Angebliche Gründe für Judenverfolgungen über Jahrhunderte hin (Antijudaismus): falsche Beschuldigung der Juden als Gottesmörder, Hostienschänder, Wucherer und Brunnenvergifter
- Die Schoah: ca. 6 Mio. Juden fallen dem nationalsozialistischen Antisemitismus zum Opfer
- Jüdisch-christlicher Dialog: skeptische und hoffnungsvolle Sichtweisen
- Schuldbekenntnis des Papstes Johannes Paul II.: Brüderlichkeit mit dem Volk des Bundes

### 9.3 Kirche und die Zeichen der Zeit: Bedrängnis, Aufbruch und Bewahrung

Grundwissen gemäß Lehrplan:

*„fähig sein, Auswirkungen des II. Vatikanischen Konzils auf das Glaubensleben zu benennen und den Weltauftrag der Kirche zu erläutern“*

- . Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus
  - „Rassenwahn“ zur Zeit des Nationalsozialismus
  - Diskriminierung nicht nur von Juden, sondern u. a. auch von Christen
  - Versuche der Kirche, sich gegen Hitler zu wehren, Verfolgten zu helfen und die Bevölkerung über die Gefahren dieses Regimes aufzuklären (z.B. Papst Pius XI.: „Mit brennender Sorge“)
  
- . Grundlegende Veränderungen nach dem Zweiten Weltkrieg
  - Kriegsfolgen und Schulderfahrungen
  - Wertewandel und gesellschaftlicher Bruch mit vielen bisherigen Tabus (v.a in der 68er-Generation)
  - Weltanschauliche Vielfalt
  - Ungleich verteilter neuer Wohlstand
  - Sich stets ausdehnende Kluft zwischen Kirche und zunehmend säkularer Gesellschaft
  
- . Reaktion der Katholischen Kirche auf die veränderte Situation
  - „Aggiornamento“ (Papst Johannes XXIII.): Öffnung der Kirche für das Hier und Heute
  - Einberufung des II. Vatikanischen Konzils (Wortklärung: lat. „concilium“ = „Versammlung“, hier der Bischöfe unter der Leitung des Papstes)
  
- . Wichtigste Auswirkungen des II. Vatikanischen Konzils (1962-1965)
  - Verändertes Kirchenbild: Kirche als Gemeinschaft der Getauften und als pilgerndes Volk Gottes
  - Neue Wege in der Liturgie, z.B. Gottesdienst in der jeweiligen Landessprache

- Generelle Aufwertung der Laien
- Ökumenische Öffnung und Streben nach interreligiösen Dialogen
- Betonung der religiösen Gewissensfreiheit

□. Tradition und Aufbruch der Kirche an der Wende zum neuen Jahrtausend

- Ökumene und interreligiöse Dialogfähigkeit
- Mahnende und aufrüttelnde Rolle in der Weltpolitik
- Wiederholt Anstöße zur gesellschaftlichen Erneuerung und Besinnung auf das Wesentliche

## **9.4 Zwischen Öffentlichkeit und Intimität: Freundschaft, Liebe und Sexualität**

Grundwissen gemäß Lehrplan:

*„den Beitrag christlicher Werthaltungen zum Gelingen von Freundschaft, Liebe und Sexualeben begreifen“*

□. Die drei Grundaspekte der Liebe

- Agape (griech.) bzw. caritas (lat.): uneigennützig, helfende Liebe
- Eros (griech.): sinnliche, seelische und emotionale Liebe
- Sexus (lat.): geschlechtliche, körperliche Liebe

⇒ Zu einer sich in Stufen entfaltenden, ganzheitlichen Liebe gehören alle drei dieser Grundaspekte

□. Beispiele für die Liebessprache in der Bibel

- Hohelied Salomos/ Lied der Lieder (Hld, AT)
- Hohes Lied der Liebe (1Kor 13, NT)

□. Bedeutungsvolle Elemente der Sexualität

- Persönlichkeitsentfaltung
- Gegenseitige Reifung der Liebesbeziehung zum Partner
- Mitwirkung am göttlichen Schöpfungsauftrag: Zeugung von Nachkommen

□. Einige christliche Kriterien für den sexuellen Umgang

- Verantwortungsbewusstsein für sich selbst, den anderen und das ungeborene Leben
- Respekt vor der Individualität des Anderen, Sensibilität und Verständnis für ihn
- Gegenseitige Aufrichtigkeit und Treue

#### □. Risiken der Sexualität und christliche Lösungsansätze

- Gefahren: überhöhte Erwartungen, unbedachte Triebhaftigkeit, ungewollte Schwangerschaft, Übertragung von Krankheiten (z.B. Aids)
- Lösungsansätze: verantwortungsbewusster Umgang mit der Sexualität und dem Leben allgemein

#### □. Homosexualität

- Def.: sexuelles Begehren ausschließlich oder vorwiegend für Personen des gleichen Geschlechts
- Hauptproblem: nicht selten gesellschaftliche Diskriminierung
- Reaktion der Kirche: keine Gleichstellung einer homosexuellen Partnerschaft mit der Ehe, aber Verurteilung von Intoleranz gegenüber homosexuellen Menschen und Appell zum Verständnis dieser

## 9.5 Schule, Abitur, Beruf - wozu?

Grundwissen gemäß Lehrplan:

*„die Verantwortung für die eigene Ausbildung und christliche Kriterien für das Berufsleben verstehen“*

- . Kenntnis von Mt 25:14-30 (Gleichnis von den Talenten) als Schlüsselstelle für den selbstverantworteten Umgang mit den eigenen Möglichkeiten.
- . Kenntnis der Goldenen Regel Mt 23:23: Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen!
- . Grundelemente der katholischen Soziallehre:
  - Grundlage: Gebot der Nächstenliebe
  - Personalitätsprinzip (Wahrung der Würde der Person, die auf der Gottebenbildlichkeit beruht),
  - Solidaritätsprinzip (Einsatz für die Gemeinschaft),
  - Subsidiaritätsprinzip (Hilfe zur Selbsthilfe),
  - Gemeinwohl (Gemeinwohl geht vor Eigenwohl)

Sich selbst verwirklichen  
und darstellen: Treue zu sich  
selbst und Verantwortung  
vor Gott und den  
Mitmenschen oder Karriere  
um jeden Preis?



### **Arbeit und Beruf - Wozu?**



Für sich selbst sorgen  
können: Lebensunterhalt  
oder Luxus pur?

Bestätigung von den  
anderen bekommen:  
Aufrichtigkeit oder Prestige  
allein?